

Jahresbericht Klub-Präsident:

Danke für so viel Engagement!



Obwohl die meisten mit fröhlicheren Gesichtern und «aufgestellter» zum Dojo hinaus gehen als hinein: Jahrelang Aikido Üben braucht Ausdauer, Überwindung und den starken Willen zum Dranbleiben. Es gilt frustrierende Momente und Zeiten des scheinbaren Stillstandes auszuhalten, aber auch Partner-Kombinationen,

die die Mühe machen und vor allem die vielen Hindernisse im eigenen Körper und Kopf! Darum möchte ich einmal mehr allen Mitgliedern meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen, die jahraus, jahrein mit unermüdlichem Übungseifer auf die Matten kommen und unser Dojo mit entsprechend guter Energie füllen. Man spürt's!

Trotzdem sind auch im vergangenen Jahr wieder eine grössere Anzahl Mitglieder ausgetreten, aus ganz verschiedenen Gründen, wie es das Leben halt so mit sich bringt. Die Einführungskurse waren und sind zwar gut besucht, aber die Anzahl Anfänger, die dann längerfristig dabei bleiben, ist nicht sehr gross. Darum einmal mehr mein eindringlicher Appell: Macht weiterhin Mund-zu-Mund-Propaganda und begeistert geeignete Leute in Eurem Umfeld für unsere tolle Aikido-Kunst. Dies ist nebst unserer Webpage die einzige Methode, die wirklich wirkt; das erlebe ich in den vielen Jahren als Klub-Präsident immer wieder. Also: Auch 2013 wieder über Aikido reden und vom Aiki-Kai schwärmen. Nur so können wir unsere hohe Mitgliederzahl von über 100 weiterhin halten.

Was unser Dojo aber ganz besonders auszeichnet, sind die vielen Mitglieder, die sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren: Allen voran unsere Lehrenden, die Woche für Woche auf den Matten stehen und es seit Jahrzehnten schaffen, den Trainingsbetrieb als Gruppe zu leiten und zu gestalten. Das gibt es meines Wissens nirgends sonst, zumindest nicht in der Schweiz. Dann die «Jung-Trainer», die in ihre Rolle für die Zukunft des Klubs hinein wachsen. Die Mitglieder des Vorstandes, die den finanziellen, räumlichen und organisatorischen Rahmen tragen und pflegen. Unser Dojo-Wart Gion und alle, die ihn unterstützen. Die Spontan-Gruppe, die sich zum Osoji-Grossputz zusammen fand. Bruno und Barbla, die einen Herbstkurs für werdende LehrerInnen organisierten. Leute, die eine Demo wie die im Hardturm realisieren. Und noch so viele mehr, die irgendwie ohne grosses Aufhebens aktiv werden. Ihnen allen ganz herzlichen Dank! Euer Engagement bleibt nicht unbemerkt und bildet die Lebensenergie, von der unser Dojo erfüllt ist!

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial

«Du sollst 20 Minuten pro Tag in Meditation sitzen, ausser wenn Du zu beschäftigt dafür bist, dann sollst Du eine Stunde sitzen.» (Zen Weisheit)

Wir sitzen zwar nicht (oder wenn, dann nur kurz), aber für viele mit denen ich über Aikido spreche, ist das Training auf der Matte durchaus eine Art Meditation. Wir alle wissen, dass das regelmässige Üben nicht nur dem Bewegungsapparat gut tut, sondern sich auch positiv auf das gesamte Leben auswirkt. Ich beobachtete an mir, dass ich ausgeglichener und fröhlicher bin, wenn ich regelmässig ins Dojo gehe und dort trainiere. In letzter Zeit hatte ich beruflich so viel um die Ohren, dass ich mich ein ums andere Mal um das abendliche Training gedrückt habe. Es gab immer einen wichtigen Grund, wieso es gerade an diesem Tag unmöglich war, ins Aikido zu gehen. Und nein, das hat nicht mal viel mit unserem alten Bekannten, dem inneren Schweinehund zu tun, sondern mit dem Gefühl, auf keinen Fall die Arbeit liegen lassen zu können. Das Resultat könnt ihr euch ja denken: 3 kg zugenommen, die Arbeit ist auch so nicht fertig und das ganze Wohlfühlgefühl, das sich mit Aikido eingestellt hätte, ist auch nicht da. Irgendwie nicht der Sinn der Sache – weder für die Arbeit noch für das Wohlbefinden.

Ich hoffe, es geht euch nicht ähnlich wie mir und dass wir uns bald wieder regelmässig im Dojo sehen. Ich werde meinen Teil dazu tun.

Jens-Christian

Stage mit Stéphane Benedetti Shihan



Mit Stéphane Benedetti, 7. Dan, durften wir in unserem Dojo vom 1. - 3. Februar wieder einen interessanten Stage erleben. Die Lektionen waren gut besucht; es kamen Aikidokas von nah und fern. Auch die Mitglieder unseres Dojos waren gut vertreten.



Stéphane Benedetti ist 1951 geboren und entdeckte Aikido im Alter von 15 Jahren bei Asai Sensei. Nach Begegnungen mit Nakazono und Tamura Sensei wurde Aikido zu seinem Lebensinhalt. Er lebte 9 Jahre in Japan, studierte dort Aikido bei ver-

Fortsetzung auf Seite 3

Was vielen nicht bekannt ist: Wenn jemand finanzielle Probleme hat und sich den Klubbeitrag nicht leisten kann, dann soll er/sie bitte mit Bruno Vollenweider, welcher die Mitgliederbetreuung macht, in Kontakt treten. Eine Lösung wird sicher möglich sein.

Rolf Zuberbühler

Jahresbericht 2012 des TK-Präsidenten

Ich hoffe, ihr alle habt das neue Jahr auf und neben den Matten gut gestartet. Einen schönen Auftakt im Dojo durften wir mit dem Seminar von Janet Clift Sensei anfangs Januar bereits erleben.

Was hat im 2012 unser Dojo geprägt?

Das Trainingsangebot umfasste 2012 dreizehn Lektionen für Aikidoka aller Stufen – insbesondere drei Lektionen für EinsteigerInnen. Danke Bruno & Van Thang, sowie Alex, Ivo, Michi, Michi und Michi für euer Engagement und euren Enthusiasmus!

Daneben hatten wir auch 2012 einen bunten Strauss von Lehrgängen: Den Anfang machte der Stage mit Janet Clift Sensei (Januar), gefolgt von Lehrgängen mit Stéphane Benedetti Sensei (Februar), Frank Doran Sensei (April), Henri Avril Sensei (Juni), Claude Pellerin Sensei (September), Gabriel Valibouze Sensei (November) und Tiki Shewan Sensei (Dezember). Zusätzlich war Cyndy Hayashi Sensei im September für einen Abend zu Gast in unserem Dojo und «en famille» übten und feierten wir im Oktober anlässlich unseres Club-Stages mit dem anschliessenden Club-Fest, organisiert von Sibylle.

Allen die sich auch dieses Jahr bei Organisation und Durchführung dieser Lehrgänge engagiert haben, möchte ich ganz herzlich danken. Grosser Dank gebührt Barbla, Bruno, Hans, Herbert und Rolf, welche die guten Kontakte zwischen befreundeten Lehrern und der TK unterhalten und sich innerhalb der FSA einsetzen, so dass wir diese stimulierenden Lehrgänge organisieren können.

Speziell erwähnen möchte ich ausserdem (in chronologischer Reihenfolge)

- den Stage der beiden Schweizer Aikido-Verbände ACSA und FSA in Sursee im ersten Halbjahr, bei dem Aikidoka beider Verbände zum ersten Mal seit Jahren miteinander zusammen üben konnten, wobei der Brückenschlag auch das Verdienst von Hans-Jörg ist
- die im Mai von Bruno organisierte Aikido-Demo mit Erwachsenen und Kindern in unserem Quartier auf der Hardturm-Brache
- den im Juli organisierten 2. FSA-Sommerlehrgang in Lausanne unter Leitung von Tiki Shewan Sensei, Didier & Rolf. Ein meines Erachtens für die Entwicklung des Aikido in der Schweiz wichtiger Anlass
- die im Oktober von Barbla und Bruno begleitete Projektwoche der PH Unterstrass zum Thema «Romeo & Julia und Aikido» – mit Unterstützung von Van Thang und Michael Schnellmann lernten rund 20 angehende Lehrer in unserem Dojo Aikido kennen

Was hat sich 2012 in unserem Dojo verändert?

Auch 2012 haben wir im März, Juli und November wieder Kyu-Prüfungen durchgeführt... nochmals herzliche Gratulation an alle erfolgreichen KandidatInnen! Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch Matteo Laffranchi zum 1. Dan, Phillipe Baur zum 2. Dan und Stephan Corsten zum 4. Dan. Sie haben ihre Prüfungen im September innerhalb des Birankai bei Daniel Brunner Sensei abgelegt. In der FSA haben Beat Huber die Prüfung zum 3. Dan (Juli) und Serge Droz zum 1. Dan (Oktober) erfolgreich bestanden, und Luis Madrigal hat bei seinem Lehrer Olsons Sensei erfolgreich den 1. Dan abgelegt (Oktober).

Bereits im letzten Jahresbericht erwähnt – und hier nicht zu vergessen – die Beförderung von Herbert zum 6. Dan im Kagami Biraki des Aikikai Hombu Dojo am 8. Januar 2012! Herbert, im Namen des Aiki-Kai Zürich gratuliere ich dir noch einmal herzlich und danke dir für dein unermüdliches Engagement.

Das seit Herbst 2011 am Mittwoch morgen um 07:00 Uhr durchgeführte Keiko für Frühaufsteher hat Michi Graber im Sommer eingestellt. Neu leitet Hans seit dem 6. Oktober die Lektion am Freitag 19:30 h, nachdem Stephan Corsten sich – mit tatkräftiger Unterstützung von Phillipe, Stefan Wegmann & Matteo – den Wunsch eines eigenen Dojos erfüllen konnte. Wir danken Stephan für das Engagement im Freitagstraining und wünschen ihm viel Erfolg mit seinem neuen Dojo.

Und zum Schluss noch dies...

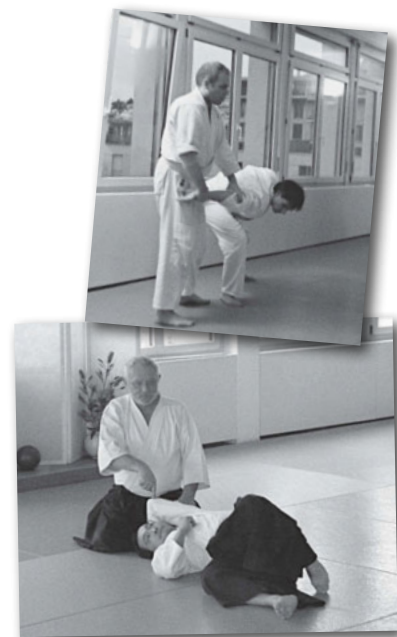
Wie Rolf in seinem Jahresbericht erwähnt, ist es ganz wichtig, dass wieder neue Mitglieder ins Dojo kommen und dass sie sich bei uns wohl fühlen. Spricht also in eurem Umfeld über eure Aikido-Leidenschaft und ladet auch mal Freunde und Bekannte zu einem Besuch im Dojo ein!

Von Doran Sensei's 50-Jahre Aikido-Jubiläum Seminar in Kalifornien brachte ich 2009 ein T-Shirt mit dem Aufdruck «the never ending path» nach Hause... «Der Weg des Aiki ist ohne Grenzen. Ich selbst bin noch immer nur ein Üben-der», sagte O Sensei im Alter von 80 Jahren. Diesen Geist gilt es zu erhalten oder mit den Worten von Tamura Sensei: «Es ist essentiell, dass sich der Mensch immer wieder und von neuem auf die Suche macht. Das bedeutet, dass er die Kraft aufbringen muss, wieder jeden Tag von Null zu beginnen.»

Für 2013 freue ich mich auf viele anregende und intensive Begegnungen mit euch in unserem Dojo!

Ehrendingen, 30.1.2013, Daniel Perruchoud (TK Präsident)

schiedenen Meistern und erlernte die japanische Sprache. Er ist ein enger Schüler von Tamura Sensei, war viele Jahre sein Sekretär und übersetzte dessen Bücher. Heute lebt er in der Nähe von Barcelona mit Frau und Tochter in seinem Haus mit Dojo. Seine Frau Mio Takada ist Japanerin und unterrichtet Shodo (Kalligrafie).



Stéphanes Art Aikido zu vermitteln, ist meiner Meinung nach einzigartig und spricht mich persönlich sehr an. Er zeigte uns kleine Bewegungen, Drehungen mit der Hand oder Gewichtsverteilungen vom hinteren Bein auf das vordere, was den Partner sanft aber unweigerlich zu Boden brachte. Eine subtile Art Aikido zu vermitteln! Wer aber bei ihm schon Uke war und versuchte, etwas fester zu halten, der weiss, wie wirkungsvoll sein Aikido ist. Seine Arbeit mit den Waffen ist ebenso locker und präzise. Für mich ein Aikido, das ziemlich anspruchsvoll und sehr interessant ist. Das ergibt für mich wieder viel Stoff beim Unterrichten.

Rolf Zuberbühler

CLUB NEWS

Wichtige Daten

Stages

2. - 3. März 2013

Club-Stage

Aiki-Kai Zürich

9. - 10. März 2013

Robert Le Vourc'h Sensei, 6. Dan

Budokan Lausanne

12. März 2013

Kyu Prüfungen

unter der Leitung von Herbert

Aiki-Kai Zürich

3. - 7. April 2013

Frank Doran Sensei, 7. Dan

Dojos in Zürich und Luzern,

Uni Irchel

25. - 26. Mai 2013

FSA Technische Kommission

Aiki-Kai Zürich

29. - 30. Juni 2013

Henri Avril Sensei, 6. Dan

Aiki-Kai Zürich

Aiki-Kai Generalversammlung

Mittwoch, 13. März 2013 19:30 h

Aiki-Kai Mitglieder-Info:

Jens-Christian Fischer

Schweighofstrasse 312, 8055 Zürich

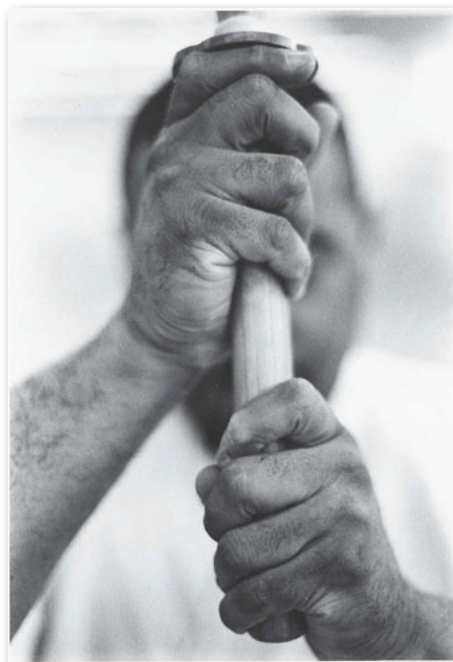
Tel. N: 079 691 05 48

jens-christian@invisible.ch

Nächste Ausgabe erscheint

im Juni 2013

Bokken



Im Dojo hängen die Bokken säuberlich aufgereiht an der Wand und wir benutzen sie in vielen Trainings. Entweder als eigenständiger Teil des Trainings oder zur Illustration einer Technik. Intuitiv ist uns klar, dass ein Schwert aus Holz im Training eher seinen Platz hat, als ein geschliffenes Stahlschwert. Doch seit wann gibt es Bokken und wie wurden sie eingesetzt?

Das Wort Bokken besteht aus den zwei Worten «Bok(u)» (Holz) und «Ken» (zweischneidige Klinge). Der Begriff Bokken wird hauptsächlich ausserhalb Japans verwendet, in Japan verwendet man eher «Bokuto», wo «to» für «einschneidige Klinge» oder

«Schwert» steht. Egal wie sie genannt werden, Bokken gibt es schon seit dem 14. Jahrhundert. Sie wurden – welche Überraschung – als Übungswaffen gebraucht, als sich die Kriege von grösseren Schlachten zu Mann-zu-Mann Begegnungen änderten.

Wie wir vom Training her aber wissen, ist ein Bokken keine ungefährliche Waffe: die eine oder andere Beule zeugt davon. In den Händen eines Meisters ist ein Bokken durchaus eine tödliche Waffe. So soll Musashi Miyamoto, der japanische Schwertmeister, der «Go Rin No Sho» («Das Buch der 5 Ringe») geschrieben hat, 1612 in einem (kurzen) Duell seinen Kontrahenten mit dem Bokken getötet haben. Das Bokken kommt aber nicht nur im Dojo zum Einsatz. Die berittene Polizei von Los Angeles setzt Bokken an Stelle von Schlagstöcken ein.

Gefertigt wird ein Bokken aus Hartholz, etwa aus japanischer weisser oder roter Eiche. Neuerdings gibt es auch Bokken aus Kunststoff. Die Meinungen darüber, ob solche Waffen gut sind, gehen allerdings auseinander...

Jens-Christian

Quellen:

<http://en.wikipedia.org/wiki/Bokken>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bokuto%C5%8D>

<http://www.essortment.com/martial-arts-bokken-43551.html>

<http://www.aikiweb.com/weapons/goedkoop1.html>

Bildnachweis:

http://www.flickr.com/photos/ello_there/2365496402/